

SCHEMA UND IHRE BERACHOT – GEBET TEFILLA – Teil 29

5. März 2022 – 2 Adar II 5782



□□□□

SCHEMA UBIRCHOTEHA SCHEMA UND IHRE BERACHOT

Barechu- □□□□□□□□

Die Berachot des Schemas werden durch Barechu eingeleitet – der Chazan lädt die Gemeinde quasi ein, G'tt zu preisen, und die Gemeinde folgt seinem Aufruf.

spirituelle Vorbereitung

Im Zohar wird erklärt, dass eine spirituelle Vorbereitung notwendig ist, bevor wir Mizwot ausüben, um zu verhindern, dass wir die Mizwot automatisch, ohne Kawana (Absicht) ausüben. Jetzt, wo wir mit dem wichtigen Teil der Berachot des Schemas beginnen, macht uns das "Barechu" bewusst, für Wen wir beten und für Wen wir stehen. Dies bereitet uns auf den Rest der Tefilla vor (My Prayer).

Der Chazan wiederholt die Antwort der Gemeinde, damit es nicht so aussieht, als würde er sich selbst von der Verpflichtung, G'tt zu lobpreisen, ausnehmen, nachdem er die Gemeinde aufgerufen hat, G'tt zu lobpreisen (Tur).

ALLGEMEINER ÜBERBLICK ÜBER BIRCHOT SCHEMA

Dies bringt uns zum dritten und vorletzten Schritt der Tefillat Schacharit (des Morgengebets) – dem Lesen des Schemas mit den Berachot davor und danach. Die ideale Art und Weise, die Mizwa des Schemas zu erfüllen, ist das Lesen des Schemas mit den dazugehörigen Berachot. Bevor wir uns mit dem Schema selbst befassen, wollen wir zunächst die Frage klären, warum die Berachot rund um das Schema eingeführt wurden.

Die erste Beracha, „Jotser Or“

1. Die erste Beracha, „Jotser Or“, preist G'tt dafür, dass er solche Gegensätze wie Licht und Dunkelheit geschaffen hat. Dann geht die Beracha auf die wunderbare Art und Weise ein, in der G'tt die Himmelskörper errichtet hat und sie stetig kreisen lässt. Es folgt eine Beschreibung der Art und Weise, wie die Engel G'tt preisen.

Die zweite Beracha Ahawa Rabba

2. Die zweite Beracha – Ahawa Rabba – konzentriert sich auf Am Jisra'el (das jüdische Volk) und dankt G'tt für die Liebe, die er uns gezeigt hat, indem er uns die Tora gab, mit der Bitte, dass wir diese Tora richtig studieren und bewahren mögen.

Jichud HaSchem

Das Lesen des Schemas ist in erster Linie eine Mizwat asse mideorajta (ein **Gebot** der Tora). Der Inhalt dieser Mizwa wird „Jichud HaSchem“ genannt: die verbale Anerkennung der Einheit G'ttes. Wie wir im Schema selbst lesen: „Schema ... HaSchem Echad' – „Höre... G'tt ist eins... und du wirst darüber sprechen... und wenn du dich niederlegst und wenn du aufstehst.“ Daraus lernen wir, dass es eine Mizwa (ein Gebot) ist, die Einheit G'ttes am Morgen und am Abend zu verkünden.

Immer derselbe G'tt

Der Schulchan Aruch (Jüdischer Kodex Kapitel 59:1) schreibt,

dass die Beracha von Jotser Or eingeführt wurde, um zu betonen, dass derselbe G'tt, der das Licht erschaffen hat, auch die Dunkelheit erschaffen hat, und nicht – wie einige Völker glaubten – dass ein Gott über das Gute und einer über das Böse herrscht.

Ursprünge des Götzendienstes

Maimonides (hilchot Awoda Zara) schreibt, dass der Grund, warum die Menschen in den Generationen nach Adam in den Götzendienst verfielen, darin lag, dass sie neben G'tt auch Seine Diener – die Engel – und Seine Schöpfung – unter anderem die Himmelskörper – anbeteten.

Ursprünglich geschah dies in der Absicht, dass auch Seine unmittelbare Umgebung geehrt werden sollte. Aber allmählich vergaßen sie, dass die Engel und die Himmelskörper nur Geschöpfe G'ttes sind, und sie schrieben ihnen unabhängige Macht zu.

Um eine Wiederholung zu verhindern

Rabbi Jehuda Halevi schreibt in seinem philosophischen Werk Kuzari, dass die Berachot Jotser Or – Hameir la'aretz usw. eingeführt wurden, um eine Wiederholung dieses Fehlers zu verhindern. Die Beracha schildert die Macht und den Glanz der Himmelskörper, ihre Funktionsweise und auch die Engelscharen um den Thron G'ttes als Wunder der Schöpfung G'ttes, die von G'tt geschaffen wurden und völlig von Ihm abhängig sind.

Sie haben keine eigene Macht, im Gegenteil, sie rufen in uns nur eine größere Ehrfurcht vor ihrem Schöpfer hervor! Mit anderen Worten: Jotser Or ist eine Einführung in das Schema als Jichud HaSchem. Jotser Or zeigt uns, wie alles von G'tt erschaffen wurde und nur auf Seinen Befehl hin weiter funktioniert.

Talmud Tora

Da das Schema ein Teil der Tora ist, erfüllen wir mit dem Lesen des Schemas gleichzeitig die Mizwa der Talmud Tora (Tora-lernen). Da jeder verpflichtet ist, täglich die Einheit G'ttes zu verkünden, erfüllt man auf eine minimale Weise auch die Mizwa, täglich Tora zu lernen.

“Wie kann man erfüllen: ‘Und mit Seiner Tora soll sich der Mensch Tag und Nacht beschäftigen?’ (Tehillim Kapitel 1). Darauf antwortete Rabbi Jehoschua: “Das ist das Kriat Schma, das man morgens und abends liest. G'tt rechnet es den Menschen so an, als ob sie sich den ganzen Tag mit der Tora beschäftigt hätten.

In einer anderen Quelle, der Sifrej, wird dies wie folgt ausgedrückt: “Warum wurde es eingeführt, das Schema morgens und abends zu lesen? Denn G'tt sagte: “Dieses Buch der Tora soll nicht von deinem Mund weichen”, aber an anderer Stelle sagt Er: “Sechs Tage sollst du deine Arbeit tun”. Wie kann man diese beiden widersprüchlichen Aussagen in Einklang bringen?

Deshalb hat G'tt befohlen, das Schema morgens und abends zu lesen. Jeder, der dies tut, gilt als jemand, der die ganze Tora gelesen hat.

Mit dem Schema erfüllt man zwei Mizwot: Jichud HaSchem und Talmud Tora (Otsar Hatefillot).

eine Art Beracha über die Tora

Der Schulchan Aruch (Kapitel 46 und 59) schreibt, dass, wenn man Ahawa Rabba sagt, bevor man die Beracha über die Tora sagt, man letztere nicht sagen muss. Ahawa Rabba fungiert auch als eine Art Beracha über die Tora, bevor wir unsere minimale Verpflichtung von Talmud Tora erfüllen.

entspricht Mismor 19

Wie bei den meisten Tefillot ist die Struktur der Birchot Schema im Tenach zu finden. Die Struktur der Birchot Schema

entspricht der des Mismor 19 – haschamaim mesaprim (die Himmel verkünden G'ttes Ehre). In diesem Mismor zeigt David hamelech, König David, die zwei Wege auf, auf denen man Awodat HaSchem (Dienst an G'tt) erfüllen kann.

Wunder der Natur

Der erste Teil des Mismor (1 bis 7) beschreibt die Wunder der Natur. Die Chazal lernen aus mehreren Pesukim (Versen) im Tenach (der Bibel), dass wir die Pflicht haben, die Schöpfung zu studieren, um unsere Emuna (den Glauben) zu stärken und unsere Furcht vor G'tt (Jirat Schamaim) zu vergrößern (Chowat Halewawot, scha'ar habechina).

Studium der Taten G'ttes

Das Studium der Taten G'ttes, wie sie sich um uns herum offenbaren, ist der erste Leitfaden für Awodat HaSchem (Religiosität). Der zweite ist die Tora, wie wir aus dem zweiten Teil dieses Mismors ansehen können, der mit dem bekannten Pasuk (Vers) "Torat HaSchem temima – G'ttes Lehre ist vollkommen" beginnt.

Annahme des Ol Malchut Schamaim

Das Studium der Schöpfung und der Tora bringt uns zur Verkündigung der Einheit G'ttes im Schema und zur Annahme des Ol Malchut Schamaim (wörtlich das Joch des Königtums G'ttes, die völlige Unterwerfung unter G'ttes Willen), das dem Pasuk "Edut HaSchem ne'emana" – das Zeugnis von HaSchem ist zuverlässig – entspricht.

das Joch der Mizwot annehmen

Die zweite Parscha des Schema – Wehaja im Schamoa – spricht von kaballat ol mizwot (das Joch der Mizwot annehmen). Sola fide, nur der Glaube an G'tt und seine Einheit ist nicht genug. Der Glaube muss in Taten umgesetzt werden, indem man die Mizwot (Gebote) G'ttes erfüllt. Dies entspricht dem Satz

“G’ttes Ordnungen sind gerecht und erfreuen das Herz, G’ttes Gebote sind glänzend und erleuchten die Augen” aus Mismor 19.

Mizwa der Tzitzit

Die dritte Parscha des Schemas ‘Wajomer’ enthält die Mizwa der Tzitzit, der Schaufäden, die an den Ecken der Kleidung befestigt sind und uns jederzeit an G’tt erinnern und uns vor Abtrünnigkeit G’ttes und unmoralischem Verhalten schützen. Dies lässt sich auf den Pasuk “Die Furcht vor G’tt ist rein und währt ewig” in Mismor 19 zurückführen.

G’ttes Rechtsprechung ist richtig

Das Thema der Beracha nach dem Schema “Emmet vejatsiv” basiert dann auf “G’ttes Rechtsprechung ist richtig”, da diese Beracha über die Wunder des Auszugs aus Ägypten, den Durchzug durch das Rote Meer und die Art und Weise, wie die Ägypter bestraft wurden, spricht.

keine Unterbrechung

Mismor 19 endet mit den Worten “G’tt ist mein Fels und Erlöser“. Mismor 20 beginnt mit den Worten “G’tt wird dir antworten, wenn du in Not bist“. Daraus leiteten Chazal (unsere Weisen) ab, dass man auf die Erwähnung der Erlösung am Ende von Emmet Vejatsiv “Goaleinu HaSchem Tsevakot” (Erlöse uns G’tt von den Heerscharen) sofort die Tefilla (Schmone esre) folgen lassen muss. Daher sollte es zwischen den beiden keine Unterbrechung geben, nicht einmal für das Kaddisch (Avudraham, zitiert in Otsar Hatefillot).

DETAILS

Der Satz, mit dem Hameïr la’aretz beginnt: “Und in Seiner Güte erneuert Er täglich das Werk der Schöpfung”, ist einer der wichtigsten Glaubensgrundsätze und dient hier als Einleitung zur gesamten Beracha.

Diese Aussage lehrt uns, dass G’ttes Beziehung zu Seiner

Schöpfung nicht mit der eines Uhrmachers zu einer von ihm gefertigten Uhr vergleichbar ist. Der Uhrmacher zieht die Uhr auf und kann sich dann von der Uhr distanzieren. Die Uhr läuft dank des perfekten Mechanismus, den der Uhrmacher eingebaut hat, von selbst.

eine Schöpfung aus dem Nichts

Der große Unterschied zwischen G'ttes Schöpfung und allem, was der Mensch danach erschafft, ist, dass der Mensch etwas "jesch mi-jesch" (ein materielles Objekt aus bereits existierender Materie) erschafft, während G'ttes Schöpfung "jesch me-ajien" (eine Schöpfung von Materie aus dem Nichts) war. Der Mensch kann die Materie nur bearbeiten und ihr eine andere Form oder Funktion geben. Daher gibt es keine dauerhafte sichtbare Beziehung zwischen dem Menschen und dem von ihm geschaffenen Objekt.

Die Schöpfung ist keine Konstante

G'tt hat jedoch "etwas aus dem Nichts" geschaffen. Das bedeutet, dass Er zuerst die Materie selbst geschaffen und ihr dann einen Zweck gegeben hat. Diese Materie selbst ist eine Schöpfung G'ttes und kann nur so lange existieren, wie G'tt es will. Das bedeutet, dass G'tt eine ständige Beziehung zu allem hat, was Er durch Seinen Willen erschaffen hat, Der alles jede Sekunde neu erschafft, weil G'tt will, dass jedes Detail der Schöpfung weiter existiert. Wenn G'tt seine Meinung zu einem bestimmten Zeitpunkt ändern würde, würde die Welt sofort im Nichts verschwinden. Die Schöpfung ist keine Konstante, sondern ein dynamisches Ganzes. Der Kreislauf der Natur ist ein wiederkehrendes Wunder und ein täglicher Akt der Liebe von G'tt (My Prayer)